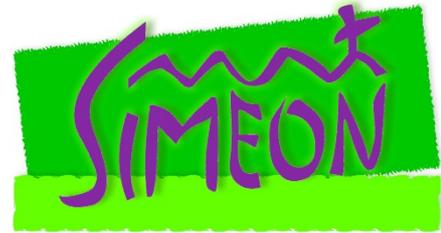


Umwelt-Simeon: Hintergründe



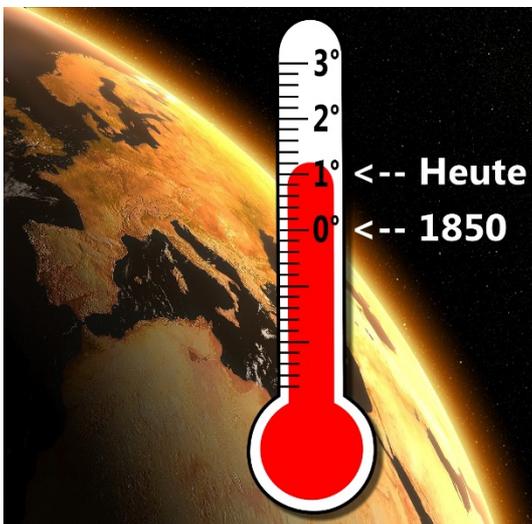
Weltklimarat

Der Weltklimarat (IPCC) ist die Institution der Vereinten Nationen (UN), die den weltweiten Stand der wissenschaftlichen Forschung zum Klimawandel zusammenfasst und für Politik und Gesellschaft aufbereitet. Dazu veröffentlicht der Weltklimarat etwa alle sechs Jahre einen umfassenden Bericht, an dem tausende Klimawissenschaftler weltweit mitarbeiten und dessen Ergebnisse von allen 195 Mitgliedsstaaten einstimmig beschlossen werden. Die umfangreichen IPCC Berichte bilden den weltweiten Konsens der Klimawissenschaft.

Der 6. IPCC Bericht erschien in drei Teilen im August 2021, Februar 2022 und April 2022. Zu jedem Teilbericht gibt es vom IPCC eine kurze Zusammenfassung (Teil 1: 3 Seiten, Teil 2: 6 Seiten, Teil 3: 8 Seiten), die ich Ihnen zum Nachlesen im Webauftritt des Umweltausschusses verlinke. Im Folgenden versuche ich die wichtigsten Ergebnisse noch ein Stück kürzer zusammenzufassen 😊

Teil 1: Naturwissenschaftliche Grundlagen

Der Einfluss des Menschen führt zu einer bereits stattfindenden globalen Erwärmung (derzeit etwa 1° Erwärmung im Vergleich zu 1850). Die globale Erwärmung wird noch im 21. Jahrhundert sowohl das 1,5°-Ziel als auch das 2°-Ziel überschreiten, sofern die Menschheit die Treibhausgasemissionen nicht „drastisch“ reduziert.



Die vom Menschen verursachte Erwärmung bewirkt schon heute eine Zunahme von extremen Hitzewellen, Starkregen, Dürren und tropischen Wirbelstürmen. Diese Veränderungen im Klimasystem, sowie das Abschmelzen des arktischen Meereises, der weltweiten Gletscher und der Rückgang des Permafrosts werden mit zunehmender globaler Erwärmung schlimmer. Viele dieser Veränderungen sind für Jahrhunderte bis Jahrtausende unumkehrbar.

In jeder Region der Erde wächst mit jedem Zehntel Grad Erderwärmung die Wahrscheinlichkeit umfangreicher Klimafolgen. Ein Zusammenbruch der Eisschilde an den Polen oder eine abrupte Änderung globaler Meeresströme kann wissenschaftlich nicht ausgeschlossen werden.

Teil 2: Folgen, Anpassung und Verwundbarkeit

Wie verwundbar Ökosysteme und Menschen in bestimmten Region durch Klimafolgen sind, hängt stark von historischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Faktoren ab. Dazu zählen beispielsweise Folgen des Kolonialismus, die Form der Meeres- und Landnutzung oder soziale Ungleichheiten.

Eine Überschreitung des 1,5°-Ziels vor 2040 würde die Gefahr vielfältiger kurzfristiger Klimafolgen erhöhen. Spätestens ab 2040 wird der Klimawandel zu vielfachen mittel- und langfristigen Risiken für Mensch und Natur führen. Deren Ausmaß hängt von der Geschwindigkeit der Erderwärmung ab.

Einige drohende Klimafolgen wären unumkehrbar, selbst wenn die Menschheit es schafft, die globale Erwärmung langfristig umzukehren.

In allen Regionen der Welt sind Anpassungen an den Klimawandel nötig. Wirksame Klimaanpassungen bringen vielfältige gesellschaftliche Vorteile mit sich. Sie sind nach Ansicht des Weltklimarates erreichbar, wenn die Menschheit regional und international zusammenarbeitet. Je später einzelne Maßnahmen umgesetzt werden, desto weniger können sie aber bewirken, sprich desto mehr Anpassungsmaßnahmen werden nötig.

Teil 3: Minderung des Klimawandels

Die jährlichen Treibhausgasemissionen wachsen nach wie vor an. Seit dem letzten IPCC Bericht vor sieben Jahren wurden die globalen Bemühungen für Klimaschutz verstärkt. Die Emissionseinsparungen durch Klimaschutzmaßnahmen werden momentan aber noch übertroffen durch die Zunahmen von Emissionen infolge von wirtschaftlichem Wachstum.

Ohne eine Verstärkung der derzeitigen Klimaschutzmaßnahmen werden die jährlichen Emissionen über 2025 hinaus ansteigen, was bis zum Ende des Jahrhunderts vermutlich zu einer globalen Erwärmung von etwa 3,2° führen würde. Um stattdessen des 1,5°-Ziel zu erreichen, müsste die ganze Welt bis 2050 klimaneutral werden, für das 2°-Ziel bis 2070. Für beide Ziele wären sofortige, tiefgreifende Senkungen der Treibhausgasemissionen in allen Sektoren nötig. Dazu zählen die Energiegewinnung, die Industrie, die Städte, der Verkehr, die Land- und Forstwirtschaft, sowie das Konsumverhalten. Alle Modelle beziehen außerdem Technologien ein zur Entnahme von CO₂ in großem Maßstab aus der Atmosphäre. Diese Technologien existieren aber noch nicht.

Gemäß den meisten Studien übersteigt der wirtschaftliche Nutzen der für das 2°-Ziel notwendigen Maßnahmen die dafür nötigen Kosten. Emissionsarme Technologien, sowie politische und wirtschaftliche Instrumente sind heutzutage bekannt und grundsätzlich einsatzbereit.

Die Kernbotschaft

Damit endet meine Kurz-Kurz-Zusammenfassung. Die wichtigste Botschaft aus dem 6. IPCC Bericht würde ich wie folgt zusammenfassen: Der Klimawandel droht heftig zu werden, aber noch haben wir Möglichkeiten die Erderwärmung zu begrenzen und uns an den Klimawandel anzupassen. Sowohl Klimaschutz, als auch Klimaanpassung sind extrem wichtig und extrem dringlich.

Die Verlinkung zu den Kurzzusammenfassungen der drei Teilberichte des IPCC, sowie weiterführende journalistische Referenzen finden Sie wie immer im Webauftritt des Umweltausschusses (www.Simeonskirche-Muenchen.de/Umwelt-Simeon).

Sebastian Albrecht, Umweltausschuss der Simeonsgemeinde